

Projekt TRANS*KIDS

Workshopkonzept

Prof. Dr. Sabine Wöhlke, Manuel Bolz, MA

Pflege und Betreuung von trans*Kindern und Jugendlichen – Schulung und Vermittlung einer trans-sensitiven Haltung bei Pflegenden und medizinischen Fach- und Verwaltungsangestellten

<p>Lernziele:</p>	<p>Fachkompetenz: Wissen über Geschlechtsidentitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> Die TeilnehmerInnen erwerben fundiertes Wissen über verschiedene Geschlechtsidentitäten und deren Verflechtungen mit dem Gesundheitssystem. <p>Diskriminierungsbewusstsein</p> <ul style="list-style-type: none"> Die TeilnehmerInnen erkennen Diskriminierung und Stigmatisierung von trans*Personen und entwickeln Strategien zu deren Vermeidung. <p>Verständnis für besondere Bedürfnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> Die TeilnehmerInnen verstehen die besonderen Bedürfnisse junger trans*Personen und die Bedeutung der Partizipation und des Kinderwillens in Behandlungsszenarien. <p>Entwicklung alternativer Verhaltensweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Teilnehmer erarbeiten alternative Verhaltensweisen für den Umgang mit trans*Personen in praktischen Settings. <hr/> <p>Sozialkompetenz: Empathie und Sensibilität</p> <ul style="list-style-type: none"> Die TeilnehmerInnen entwickeln Empathie und Sensibilität für unterschiedliche Geschlechtsidentitäten, insbesondere im Umgang mit trans*Personen. <p>Reflexionsfähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Die TeilnehmerInnen reflektieren ihre eigenen geschlechtlichen und körperlichen Vorstellungen und deren Einfluss auf ihr Verhalten gegenüber anderen. <p>Verantwortungsbewusstsein</p> <ul style="list-style-type: none"> Die TeilnehmerInnen übernehmen Verantwortung für ihr Verhalten und die Auswirkungen ihrer Handlungen im beruflichen Kontext, insbesondere in medizinischen Settings. <p>Kommunikationsfähigkeit</p>
--------------------------	---

	<ul style="list-style-type: none"> Die TeilnehmerInnen verbessern ihre Kommunikationsfähigkeiten, um respektvoll und inklusiv mit trans*Personen zu interagieren. <p>Unsicherheitsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> Die TeilnehmerInnen lernen, eigene Unsicherheiten im Umgang mit trans*Personen zu erkennen und konstruktiv zu bewältigen.
Inhaltliche Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> Aufklärung über und Anerkennung unterschiedlicher Geschlechtsidentitäten, Sensibilisierung für die eigene berufliche Praxis und Übernahme von Verantwortung Geschlechteridentitäten und Verflechtungen mit dem Gesundheitssystem Diskriminierung und Stigmatisierung von trans*Personen Auseinandersetzung mit den eigenen geschlechtlichen und körperlichen Vorstellungen und Reflexion der Übertragung auf andere Sensibilisierung der eigenen Rolle im Umgang mit trans*Personen und z. B. der Auswirkungen von Verhalten und Fragekonstruktionen im medizinischen Setting und dessen Störungspotenzial Reflexion eigener Unsicherheiten im Umgang mit trans*Personen Auseinandersetzung mit Besonderheiten im Umgang mit jungen trans*Personen Reflexion Verhalten und Umgang mit trans*Personen in praktischen Settings, Ableitung alternativer Verhaltensweisen Auseinandersetzung mit den Partizipationsmöglichkeiten und Durchsetzung des Kinderwillen in Behandlungsszenarien von jungen trans*Personen
Didaktisch- methodische Hinweise:	<ul style="list-style-type: none"> eignet sich gut für den Einstieg ins Thema für PlanerInnen/DozentInnen ist eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themenbereichen vorab wichtig, gute Informationsquellen finden Sie in den weiterführenden Informationen didaktische Methoden können je nach Setting/KlientInnen variieren, eine gute Methodensammlung finden Sie z. B. unter https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/
Weiterführende Informationen:	<p>Antidiskriminierungsstelle des Bundes; Bartig, Susanne; Kalkum, Dorina; Le, Ha Mi; Lewicki, Aleksandra. 2021. „Diskriminierungsrisiken und Diskriminierungsschutz im Gesundheitswesen – Wissenstand und Forschungsbedarf für die Anti-Diskriminierungsforschung.“ Abschlussbericht. Berlin: Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Letzter Zugriff am 10. September 2024.</p> <p>Diskriminierungsrisiken und Diskriminierungsschutz im Gesundheitswesen (antidiskriminierungsstelle.de)</p>

Transidente und intersexuelle Patient*innen im Pflegeprozess: Prof. Dr. rer. medic. Andreas Schönfeld, Paula Weigand: [Diversity | Diversity: Vielfalt pflegen | springerpflege.de](#)

[Vielfalt pflegen | springerpflege.de](#)

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. 2018.

„Pflege unterm Regenbogen. Über den Umgang mit homosexuellen, bisexuellen, transidenten und intersexuellen Menschen in der Kranken- und Altenpflege.“ Homepage Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung. Letzter Zugriff am 22. August 2022.

[Bro_Pflege_Regenbogen.pdf \(lwg-rlp.de\).](#)

Voß, Heinz-Jürgen. 2021. Verankerung der Wissens- und Kompetenzentwicklung zu den Themen Trans- und Intergeschlechtlichkeit in den Bildungslehrplänen und Curricula von Ausbildungs- und Studiengängen relevanter Sozial- und Gesundheitsberufe. Policy Paper. Hochschule Merseburg. Merseburg. Letzter Zugriff am 22. August 2022.

<https://heinzjuergenvoss.de/wp-content/uploads/2021/12/Policy-Paper-FINALE-Fassung.pdf>.

Empfohlener Zeithorizont: ca. 2 Stunden

Empfohlene Teilnehmerzahl: max. 20 Personen

Strukturablaufplan:

Zeit und Themen	Lernziele	Methode	Sonstiges/Leitfragen/Kommentar
Intro I (10 min.)	<ul style="list-style-type: none"> Vorstellung DozentIn 		Vorstellung der Dozierenden, Ziele, Inhalte und Ablauf des Webinars
Intro II (15 min.)	<ul style="list-style-type: none"> Vorstellungsrunde 		Name, Pronomen, Alter, Berufsgruppe und -erfahrung, Umgang mit trans*Kindern und Jugendlichen im Arbeitsalltag
Einführung (20 min.)	<ul style="list-style-type: none"> Vorstellung der Verflechtungen zwischen Geschlechtsidentität, Gesundheitssystem (individuell, institutionell, strukturell), Diskriminierung und Stigmatisierung 	Input	Frage an das Plenum: „Wie würde ich mein Geschlecht beschreiben, wenn ich dafür nicht auf Körpermerkmale zurückgreifen dürfte?“ Und weiter: Hat sich dies im Laufe meines Lebens verändert?“
Kleingruppenarbeit mit Fallvignetten (30-45 min.) Thema I: Ansprache und Dokumentation Thema II: Gruppendynamiken und Loyalitätskonflikte im Team Thema III: unbewusste Diskriminierungen	<ul style="list-style-type: none"> Perspektivenwechsel, Reflexion der und Annäherung an die eigenen geschlechtlichen und körperlichen Anpassungsprozesse Aufbau von Sensitivität gegenüber der Wirkung von Fragen, die auf die Erklärung von Geschlecht und Körper ab- 	<ul style="list-style-type: none"> Verknüpfung biografisches Erfahrungswissen/Praxiswissen mit Fallvignetten Die Seminargruppe wird in drei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe bearbeitet eine andere Teilaufgabe (Thema I - III, siehe Arbeitsblätter) 	<ul style="list-style-type: none"> „In welchem Kontext hatte ich – wenn überhaupt – bisher Kontakt zu trans*Personen?“ „Mit welchen themenspezifischen Problemen, Themen oder Anliegen könnten trans*Kinder und Jugendliche zu uns in die Praxis/Klinik kommen?“ „Was sind meine Sorgen im Umgang mit trans*Kindern und Jugendlichen?“

	<p>zielen und trans*Personen häufig gestellt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion eigener Unsicherheiten im Umgang mit (jungen) trans*Personen • Reflexion der Umgangsweisen mit (jungen) trans*Personen in der Praxis • Verbesserung der Kommunikation bezüglich der eigenen Unsicherheiten (z. B. Wie kann ich meine Unsicherheiten als Ich-Botschaften formulieren?) 		<p>Wo fühle ich mich unsicher? Wie kann ich dies angemessen äußern?“</p>
<p>Diskussion Plenum (30 min.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Fällen, Sensibilisierung für Lebensrealität von trans*Kindern und Jugendlichen sowie für die Anforderungen bei ihrer Begleitung im Versorgungssystem 	<p>Moderation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rekapitulation Gruppenarbeit • Diskussion der Frage „Was ist zu tun bei Institutionellen (kollegialen) und strukturellen Problematiken, dir mir auffallen? Welche Handlungsmöglichkeiten und -alternativen habe ich? Wer sind meine AnsprechpartnerInnen?“ 	<ul style="list-style-type: none"> • „Welche Verantwortung habe ich Kindern und Jugendlichen gegenüber – welche Entscheidungen muss ich ihnen abnehmen?“ (Mögliche Leitfragen, falls aus dem Plenum erstmal nichts kommt: • „Hallo, wie heißt du?/Wie soll ich dich ansprechen?“

	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der Partizipationsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in der eigenen Praxis • Auseinandersetzung mit der eigenen Einstellung hinsichtlich der Berücksichtigung des Kindeswillens in medizinischen Behandlungsszenarien und Versorgungssituationen 		<ul style="list-style-type: none"> • bei Hinweisen auf trans*, aber Nennung des alten Namens: „Ist das auch der Name, mit dem ich dich ansprechen soll?“ • „Was sind deine Pronomen?/Welche Pronomen soll ich nutzen, wenn ich über dich spreche?“ • „Wie definierst du deine Geschlechtsidentität?“ • mögliche Reaktionen von PatientInnen könnten dabei sein: „trans*“, „non-binär“ oder auch „einfach männlich, trans* davor mag ich nicht“ • „Wie soll ich deine Geschlechtsorgane nennen?“)
Zusammenfassung Abschluss und Verabschiedung	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensaneignung • Anerkennung unterschiedlicher Geschlechtsidentitäten • Sensibilisierung für das Verhalten im Arbeitsalltag • Wissensaneignung Verantwortungsübernahme 	Moderation: Blitzrunde/Blitzlicht	<ul style="list-style-type: none"> • „Was habe ich gelernt?“ • „Was kann ich wissen?“ • „Was kann ich tun?“ • „Was sollte ich nicht tun?“ • „An wen kann ich mich wenden, bei Unsicherheiten oder Fragen?“

Der Workshop wurde 2023 konzipiert und durchgeführt und evaluiert.